

IST-Stand der Maßnahmen des im Frühjahr 2011 vorgelegten Konzeptes Medienbildung/-kompetenz

In dem **Konzept für die Stärkung der Medienkompetenz in Sachsen-Anhalt** hat die Landesregierung dargestellt, dass verschiedene Institutionen, Einrichtungen und Vereine auf dem Gebiet der Medienbildung arbeiten und damit zur Förderung von Medienkompetenz beitragen. Das Konzept hat die seinerzeit auf diesem Themengebiet aktuelle Situation dargestellt und schon damals darauf verwiesen, dass es sich um eine Momentaufnahme mit konkreten Aufgaben handelt, die einer kontinuierlichen Fortschreibung bedürfen. Die Landesregierung hat folgende Maßnahmen zur weiteren Arbeit vorgeschlagen. Diese werden nach ihrem derzeitigen Arbeitsstand skizziert.

Nr.	Maßnahme	Aufgabe	Stand 20.02.2013
1	Konzepte für die schulische Medienbildung	In Ergänzung der Fachlehrpläne erarbeitet und veröffentlicht das LISA im Auftrag des MK im Schulformbezug verbindliche, kompetenzorientierte Konzepte für die Medienbildung, in denen Standards formuliert und durch Beispielaufgaben im Fächerbezug untersetzt werden.	Curriculare Konzepte für die schulische Medienbildung hat das LISA veröffentlicht (Grundschule 2008 , Sekundarstufe I 2011). Die Ergänzung für die Sekundarstufe II erfolgt im Rahmen der Lehrplanarbeit für das Gymnasium bzw. die Gemeinschaftsschule, die 2013 beginnt.
2	Überarbeitung der Rahmenrichtlinien (RRL) für den Wahlpflichtkurs „Moderne Medienwelten“ (WPK)	Das LISA überarbeitet im Auftrag des MK die bisherigen vorläufigen Rahmenrichtlinien für den Wahlpflichtkurs „ Moderne Medienwelten “ an der Sekundarschule. Das MK prüft Möglichkeiten, wie die Alternativvorgabe zur Wahl der 2. Fremdsprache geöffnet werden kann.	Die Entwurfsfassung des Lehrplans „ Moderne Medienwelten “ an der Sekundarschule wurde durch das LISA 2012 vorgelegt. Die Lehrplankommission ist durch das MK berufen und arbeitet bis Sommer 2013. Für den Wahlpflichtkurs wurde ein neuer Lehrplan erarbeitet. Dieser wird in den Schuljahren 2013/14 (in den Schuljahrgängen 7 und 9) und 2014/15 (in den Schuljahrgängen 8 und 10) erprobt. Die Rahmenrichtlinien für die Wahlpflichtkurse gelten im Schuljahr 2013/14 weiterhin in den Schuljahrgängen 8 und 10.
3	Einführung eines „Medienkompetenzführerscheins“	Die Einführung eines „Medienkompetenzführerscheins“ für Schülerinnen und Schüler oder vergleichbarer Nachweis- und Zertifizierungsmöglichkeiten (z. B. durch das „Portfolio: Medienkompetenz“) ist zu prüfen.	Die bloße Einführung eines Medienkompetenzführerscheins wird für das Land Sachsen-Anhalt abgelehnt. Die Empfehlung der Arbeitsgruppe bezieht sich auf die Einführung eines Medienpasses auf der Grundlage eines Medienportfolios in

			Sachsen-Anhalt.
4	Online-Distribution digitaler Unterrichtsmedien	Die Online-Distribution digitaler Unterrichtsmedien für die Schulen Sachsen-Anhalts wird ausgebaut. In diesem Zusammenhang ist ein vom Land und den kommunalen Spitzenverbänden getragenen Lizenz- und Finanzierungsmodells zu erarbeiten. Die Landesregierung prüft gemeinsam mit den kommunalen Schulträgern (Förder-) Möglichkeiten zur Verbesserung der medientechnologischen Schulausstattung (interne Vernetzung, Webanbindung, Equipment für den Unterrichtseinsatz von Medien usw.).	Die digitale Mediendistribution emuTUBE wurde durch das LISA in 2011/12 realisiert. Das Angebot steht allen Schulen des Landes kostenfrei zur Verfügung (Voraussetzung: Breitbandanbindung der Schule). Derzeit werden rund 8.000 Medientitel zum Unterrichtseinsatz angeboten. Die Frage der Finanzierung des weiteren Erwerbs von Lizenzen für Bildungsmedien wird die Landesregierung mit den kommunalen Spitzenverbänden diskutieren.
5	Einbindung medienpädagogischer Module in die erziehungswissenschaftliche Grundlagenausbildung	Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg prüft die Einbindung medienpädagogischer Module in die erziehungswissenschaftliche Grundlagenausbildung sowie in die Fachdidaktiken als verbindliche Angebote für Studierende aller Lehrämter zum Erwerb medienpädagogischer Kompetenzen. Die Prüfungsordnungen für Lehrämter an staatlichen Schulen sind in geeigneter Weise zu überarbeiten, um den Nachweis medienpädagogischer Kompetenzen verbindlich einzufordern.	Die Unterarbeitsgruppe „Medienkompetenz in der Lehrerbildung“ hat der Arbeitsgemeinschaft praktische, mehrstufige Umsetzungsvorschlägen verbindlicher Lehrangebote im Lehramtsstudium der MLU Halle-Wittenberg vorgelegt. Inwieweit eine Umsetzung erfolgen kann, wird derzeit geprüft.
6	Praxisbezogene Erweiterung medienpädagogischer Kompetenzen der Referendare	Die in Erarbeitung befindliche neue Ausbildungsverordnung für die Seminausbildung berücksichtigt den Erwerb bzw. die praxisbezogene Erweiterung medienpädagogischer Kompetenzen der Referendare durch ein verbindliches Modul, das Teil der Seminausbildung wird.	In die II. Phase der Lehrerausbildung wurde zum Ausbildungsjahr 2012/13 ein verbindliches Modul „Medien-/Methodenkompetenz“ integriert, das inhaltlich vom LISA verantwortet und realisiert wird. Dafür wurden Abrufangebote konzipiert, die bedarfsgerecht durch die Haupt- bzw. Fachseminarleiter angefordert werden.
7	Medienpädagogischen Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte	Die Verbindlichkeit zur Teilnahme an medienpädagogischen Fort- und Weiterbildungsangeboten muss generell erhöht werden (z. B. durch Änderung der jeweiligen Erlasslage).	Die staatliche Lehrerfortbildung (des LISA) wird derzeit (auf der Grundlage des 2012 erschienen Fortbildungserlasses des MK) auf Abrufangebote umgestellt, die von den Schulen bedarfsgerecht und eigenverantwortlich angefordert werden können. Hier sind die Fortbildungsangebote

			der medienpädagogischen Berater/innen mit eingebunden.
8	Multiplikatorensystem mit medienpädagogischen Berater/innen	Zur Unterstützung der Lehrerfortbildung und zur Verbesserung der Beratung von Schulen im Hinblick auf schulische Angebote zum Medienkompetenzerwerb wird auf regionaler Ebene ein Multiplikatorensystem mit medienpädagogischen Beratern etabliert. Die medienpädagogischen Berater werden inhaltlich durch das LISA angeleitet und erfüllen ihre inhaltlich-pädagogischen Aufgaben in Kooperation mit den regionalen Medienstellen.	Die Berufung medienpädagogischer BeraterInnen (MPB) ist zum Schuljahr 2012/13 durch das MK auf Erlassgrundlage nach Ausschreibung erfolgt.
9	Berufsbegleitender Blended-Learning-Studiengang für Lehrkräfte zum zertifizierten Erwerb medienpädagogischer Kompetenzen	Das LISA entwickelt in Kooperation mit dem Fachbereich Soziale Arbeit/Medien.Kultur der Hochschule Merseburg einen berufsbegleitenden Blended-Learning-Studiengang für Lehrkräfte aller Schulformen zum zertifizierten Erwerb medienpädagogischer Kompetenzen und bietet diesen zum Studienjahr 2011/12 erstmals an. Der bisherige Weiterbildungskurs zum Erwerb der Unterrichtserlaubnis „Moderne Medienwelten“ ist mit diesem Online-Studiengang angemessen zu verbinden. Die Entwicklung eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs o. ä. mit dem Schwerpunkt Medienkompetenz bei Schulorganisation und Schulentwicklung ist zu prüfen.	Das Projekt ist abgeschlossen. Eine kommerziell sich selbst tragende Fortbildung wird auf dieser Grundlage von der Hochschule als unmöglich eingeschätzt. Die inhaltlichen Überlegungen gehen in die Maßnahme 5 ein, deren Umsetzung ggf. ohnehin die Kooperation der MLU mit anderen Hochschulen des Landes einschließt.
10	Schulprogramme mit medienbezogenen Aspekten gestalten	Bei der Erarbeitung von Schulprogrammen sind künftig medienbezogene Aspekte zu berücksichtigen. Dafür sind Kriterien bzw. Beispiele zu entwickeln und Beratungsangebote zu schaffen. Die Thematik ist als Schwerpunkt schulinterner Fortbildungen zu benennen.	Einzelne Schulen arbeiten bereits an bzw. auf der Grundlage von medienbezogenen Schulprogrammen. Künftig werden hierzu die medienpädagogischen Berater/innen verstärkt aktiv werden.
11	Schulevaluation: Entwicklung von Kriterien, mit medienpädagogische bzw. medienbezogene Aspekten	Das LISA (Fachbereich 1) entwickelt Kriterien, mit deren Hilfe medienpädagogische bzw. medienbezogene Aspekte bei der externen Evaluation von Schulen systematischer als bisher erfasst und ausgewertet werden können. Die Evaluatoren sind diesbezüglich zu sensibilisieren und zu qualifizieren.	Beauftragung an das Landesinstitut erfolgt in Kürze durch das MK.

12	Einheitliche Hardwareausstattung von Schülerinnen und Schülern	Einheitliche Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler mit pädagogisch ausgerichteter Hardware (z. B. ClassMate-PC, Tablet-PC) mit lernunterstützender Software sowie geeigneten Medieninhalten. Die flächendeckende Verfügbarkeit Breitbandiger Internetanschlüsse in Schulen ist zu gewährleisten.	Zum Schuljahr 2012/13 wurde durch das LISA unter der Bezeichnung emu-TABLET ein über zwei Jahre laufender Schulversuch an Sekundarschulen zur Erprobung digitaler Schulbücher auf mobilen Endgeräten (Tablets) gestartet, der auch am LISA evaluiert wird. Zudem ist auf die Stark-III -Initiative hinzuweisen, durch die die technische Infrastruktur der Schulen spürbar und nachhaltig verbessert werden soll.
13	Integration von Aspekten der Medienbildung in Fortbildung schulischer Führungskräfte	In der Fortbildung von Schulleitungen, Funktionsträgern (Schulaufsicht) und pädagogischen Führungskräften (z. B. FESA) sind Aspekte der Medienbildung verstärkt zu berücksichtigen. Die Flexibilität bei Beschaffungsfragen (Verwaltungshaushalt der Schulen, Öffnung des Lehr- und Lernmittelerlasses) ist zu erhöhen.	Die Möglichkeiten des neuen Fortbildungserlasses des Kultusministeriums sind hierfür zu nutzen.
14	Prüfung der Einstellung von Kultur- und Medienpädagogen	Prüfung der Einstellung von Kultur- und Medienpädagogen	Die Landesregierung prüft derzeit, inwieweit Beschäftigungsmöglichkeiten über Programme und Projekte für Kultur- und Medienpädagogen über geänderte Zugangsvoraussetzungen eröffnet werden können.